

Wäre der unfreiwillige Küchendienst die einzige Parallele im Schicksal von Igel und Schulmeister, man wäre bereit, trotz der fehlenden literarischen Tradition des Motivs den Zufall zu konzedieren. Aber kann man es auch noch für Zufall halten, daß beide, Fabeltier wie Schulmeister, römischer Herkunft sind? Läßt sich auch die römische Abstammung noch als literarisches Traditionsgut werten?

Von des Igels Beziehungen zur *Roma* hörten wir bereits. Er rühmt sich als Abkömmling des großen Cato, ist *marchio Rutulis* und *signifer urbis Romane*. Paulinus ist Römer; in Abwandlung eines Horazverses²³⁾ sagt er von sich: ... *ego Romanus Romanus et hospes alienus*²⁴⁾; aber es ist nicht nur das bloße Faktum der römischen Abkunft, das den Igel mit dem Schulmeister verbindet. Beide legen überdies großen Wert darauf, ihrer Umgebung den römischen Ursprung und die Größe ihrer Vaterstadt ständig in Erinnerung zu rufen. Der Igel pflegt in der Gesellschaft des Wolfes stets die *Roma* zu besingen, und im Gedicht des Paulinus finden sich mehrere große Abschnitte, in denen der großen Vergangenheit Roms, aber auch ihrer gegenwärtigen Bedeutung gedacht wird, wobei auch die *fortia belli* nicht vergessen werden²⁵⁾.

Diese Übereinstimmung von Charakter und Geschick der beiden Figuren ist so weitgehend, daß ein Zufall füglich ausgeschlossen werden darf. Es kommt noch hinzu, daß sich auf recht einfache Weise die Zwieschichtigkeit des Bildes erklärt, das der Dichter vom Igel entworfen hat. Igel sowohl als Schulmeister sind Kleriker; die ironisch gezeichneten

²³⁾ Hor. Serm. 2, 4, 10: *ede hominis nomen, simul et Romanus an hospes*.

²⁴⁾ Manitiuſ hat V. 209 des Carmen nicht richtig verstanden, da er ihn nicht als Zitat erkannt hat. Paulinus dürfte seinem Vers, indem er *an* durch *et* ersetzte, den sehr präzisen Sinn gegeben haben: Ich bin Römer, aber dennoch Fremdling. Magister Paulinus dürfte den Horaz ebenso gut gekannt haben wie der Dichter der Ecclasis, vgl. die Nachweise bei Manitiuſ, a. a. O.

²⁵⁾ Vgl. z. B. den Abschnitt V. 201 ff.

*Sarmaticis olim civis Romanus in oris
Aut si Marmarica pressit vestigia terra
Innumeros, unus qui legum cogat in usum
Arbitrio Romana tuo servire potestas,
Qui Tygrim de fonte bibit, non restitit illi, ...*

V. 13 ff. werden die Kriege aufgezählt, die der Magister nun, da er zum Küchendienst abgestellt ist, nicht mehr behandeln kann; zunächst werden die Niederlagen Roms erwähnt, Samniterkriege, Caudinisches Joch, Cannae, dann die *clades* der Gallia, die unterlegenen Britannier, der *felix victor Marius* etc. V. 140 ff. beklagt Paulinus den Niedergang der Wissenschaft mit den Worten:

*Roma velis, quod sermo perit, scriptura recedit;
Esse caput iam desine, corruat omnis
Virtus, qua regnis caput es prelata superbis.*